



Pflanzen, die nach Personen der Bibel und Heiligen benannt sind



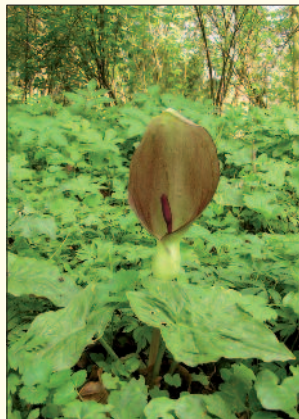
Kompakt und inhaltsreich: Segment des Barther Bibelgartens mit dem nach Personen der Bibel und nach Heiligen benannten Pflanzen

Aronstab (*Arum maculatum*)

Judenstab, Aaronsbart, poln.: Aronova broda, tschech.: Aronowa brada, Beginenpöpkle (Rheinland)

Der Hirtenstab des Propheten Aaron, des Bruders von Mose, ist Namensgeber der genannten Pflanze. Dieser Stab wird erwähnt, als die Israeliten bereit zum Auszug aus der ägyptischen Gefangenschaft waren, der Pharao sie jedoch nicht gehen ließ. Um dem Vorhaben Nachdruck zu verleihen, wird Mose von Gott beauftragt, durch Aarons Stab ein Wunder zu wirken. So sollte der Pharao die Größe Gottes erkennen: 2. Buch Mose (Ex) 7,9 »Wenn der Pharao zu Euch sagen wird: Weist Euch aus durch ein Wunder! So sollst Du zu Aaron sagen: Nimm Deinen Stab und wirf ihn hin vor dem Pharao, dass er zur Schlange werde!«

Doch wie kommt die Pflanze zu ihrem Namen? Einer schwäbischen Sage zufolge soll sie aus dem in die Erde gesteckten Stab des Aaron entstanden sein. Die Pflanze galt auch als Symbol der Fruchtbarkeit – in der bildenden Kunst ist Aaron deshalb auch mit einem blühenden Stab dargestellt. Die Ähnlichkeit des Blütenkolbens mit einem Stab



Aronstab, Blütenstand

bringt der Pflanze auch den Namen »Judenstab«. Stäbe oder Stöcke sind seit alters her Symbol der Macht und der Kenntnis unsichtbarer Dinge. Auch der Äskulapstab der Mediziner, um den sich zwei Schlangen ringeln, greift dieses Motiv auf und ist Symbol des heilenden Gottes und der ärztlichen Kunst. In der Bibel wird der Stab als Symbol auch an anderen Stellen genannt. Wir begegnen ihm als Botenstab der Engel, der Stab des Mose ließ Wasser aus dem Felsen springen, auf Gemälden ist er Attribut von Christus, Propheten und Heiligen, auch der Krummstab der Bischöfe und weltlicher Herrscher hat seinen Ursprung in dieser Symbolik.

Der gespaltene, untere Teil des Laubblattes ähnelt einem gespaltenen Bart, so entstand der Name »Aaronsbart«.

Der Name »Beginenpöpkle« (Püppchen) weist auf die Tracht aus den Anfängen der Beginenbewegung hin: Die weiße Blüte erinnert an die große Haube der mittelalterlichen Tracht mancher Beginen. Dies waren Frauen, die sich ledig oder verwitwet zu Gemeinschaften zusammenschlossen, im Mittelalter dem Schutz eines Ordens unterstanden (daher die Tracht), jedoch ohne lebenslanges Gelübde. Später gründeten sich daraus unabhängige Frauenvereinigungen.

Auch als Leidensblume ist der Aronstab bekannt: Der Blütenkolben deutet auf die Marterwerkzeuge hin, mit denen Jesus am Kreuz gequält worden ist (Prügelstock zum Geißeln), die kreisförmig angeordneten Haare am Kolben stellen die Dornenkrone dar. Nach einer englischen Legende stammen die braunen Flecken auf den Laubblättern vom Blut Christi, das vom Kreuz herabtropfte.

Der Aronstab wächst im Halbschatten mitteleuropäischer Laubmischwälder wild, aber auch als Zierpflanze in unseren Gärten. Zierend sind sowohl die gefleckten Blätter als auch die weiße Blüte und der mit roten Beeren besetzte kolbenartige Fruchtstand. Er erscheint im Herbst, nachdem die Blätter abgestorben sind, und leuchtet auffallend aus dem Halbschatten hervor. Doch Vorsicht, die Pflanze ist giftig!

Barbarakraut (*Barbarea vulgaris*)

Barbarakraut ist eine mehrjährige, recht hübsche gelb blühende Wildpflanze, deren Blätter Salaten eine frische Note geben. Unsere Vorfahren wussten das zu schätzen und sammelten sie, solange es jahreszeitlich möglich war. Da ist es vorteilhaft, dass die Blätter des Barbarakrautes bis in den Winter hinein grün bleiben, bis zum Tag der Heiligen Barbara (4. Dezember). Dies war ein so auffallendes Charakteristikum, dass es zur Namensgebung führte.

Nach einem alten Brauch werden am Barbaratag von Kirschbäumen Zweige abgeschnitten, die dann zum Weihnachtsfest blühen (Barbarazweige). Nach der Legende geht dieser Brauch auf die Heilige Barbara zurück. In der Gefangenschaft hat sie einen verdorrten Kirschbaumzweig mit